

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **95/96 (1930)**

Heft 2

PDF erstellt am: **20.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

profilen von Reichenau bis zum Bodensee. Das Rheindelta im Bodensee wurde bereits in den Jahren 1911 und 1921 aufgenommen. Es ist beabsichtigt, jeweilen in zehnjährigen Perioden, also zunächst im Jahre 1931, die Aufnahme des Rheindelta zu wiederholen.

**Aufnahmen am Alten Rhein.** Die fortgesetzte Verschlammung des alten Rheinlaufes zwischen St. Margrethen und dem Bodensee erfordert Massnahmen für die Schlammbefuhr, wobei eine möglichst weitgehende Berücksichtigung der Schifffahrt angestrebt wird. Das Amt hat es übernommen, die hydrographischen Verhältnisse des alten Rheinlaufes abzuklären und die Unterlagen für die Projektierungsarbeiten zu beschaffen. Es wurde hierzu in Rheineck schon 1928 eine Limnigraphenanlage erstellt; ferner sind im Jahre 1928 221, im Jahre 1929 241 Querprofile aufgenommen worden. Nachdem bereits 1928 ein Wasserspiegellängenprofil aufgenommen worden war, sind 1929 weitere drei Wasserspiegellängenprofile bei verschiedenen Seeständen bestimmt worden; ferner ist eine topographische Aufnahme des Mündungsgebietes im Bodensee durchgeführt worden (Deltaaufnahme); die im Jahre 1928 versenkten Schlamm-sammler wurden periodisch geleert, die tägliche Bestimmung des Schlammgehaltes des Wassers an drei Stellen wurde fortgeführt; die Bestimmung der Masse der in der zehnjährigen Periode von 1919 bis 1929 erfolgten Schlammablagerung ist zu Ende geführt. Die Aufnahmen sind hiermit bis auf einige Erhebungen über Schlammablagerung in den Schlammkästen und Schlammführung des Wassers beendet. Die Ergebnisse der im Berichtjahr beendigten Aufnahmen wurden dem Kanton St. Gallen zuhanden der Rheinbauleitung abgeliefert.

**Geschiebeführung.** Die Schlammablagerungen im Staugebiet der Kraftwerkes Mühleberg wurden im gleichen Rahmen wie bisher auch dieses Jahr ermittelt. An der Saane bei Gümnenen wurden Wasserspiegel-aufnahmen zur Ergänzung früherer Erhebungen über die Geschiebeführung gemacht.

**Stationen der eidgen. Zentralanstalt für das forstliche Versuchswesen.** Da im Jahre 1929 wenig Hochwasser auftraten, konnten die für höhere Wasserstände nötigen Eichmessungen an den zwei Stationen in Wasen im Emmental noch nicht vorgenommen werden.  
(Fortsetzung folgt)

## NEKROLOGE.

† Rocco Gaggini. Am 21. Mai ist in Lugano Ingenieur Rocco Gaggini einem Schlaganfall erlegen. Der Verstorbene wurde zu Gentilino im Tessin am 16. August 1852 geboren. Nach Absolvierung der Ingenieurschule am Eidgen. Polytechnikum in den Jahren 1874 bis 1878 betätigte er sich während fünf Jahren bei den Bauten der Gotthard-Bahn, besonders der Monte Ceneri-Linie. Die folgenden Jahre war er erfolgreich im Ausland tätig, und zwar bei Bahnbauten der Linie Pyraus-Athen-Peloponnes und beim Borgallo-Tunnel der Strecke Parma-Spezia. In die Heimat zurückgekehrt, übernahm er als Unternehmer oder als bauleitender Ingenieur von Unternehmer-Firmen Arbeiten beim Bau der Gotthard-Befestigungen in Airolo, der Strassenbauten in der Val Marobbia, der Stansstad-Engelberg-Bahn, und schliesslich die Installationsarbeiten in Iselle für den Bau des Simplon-Tunnels. Im Jahre 1901 eröffnete Gaggini ein Ingenieurbureau in Lugano und widmete sich mit unermüdlicher Energie den verschiedensten privaten und öffentlichen Unternehmungen. Seine Vielseitigkeit befähigte ihn zur Bekleidung verschiedener öffentlicher Aemter. Von seiner regen Tätigkeit als Ingenieur in seiner engern Heimat sei nur die Projektierung und Bauleitung des Verzasca-Werkes in den Jahren 1905 bis 1908 genannt, dessen eigentlicher Schöpfer er war.

Seit einigen Jahren leidend, zog sich Rocco Gaggini mehr und mehr zurück und widmete sich, selber unverheiratet geblieben, der Familie seines Bruders, und seine alten Freunde bekamen ihn nur selten noch zu sehen. Alle, die ihn gekannt haben, sei es als Ingenieur und Unternehmer, als zuverlässigen Berater in öffentlichen Angelegenheiten oder ihm als Freund oder Verwandten nahe gestanden sind, werden ihm das beste Andenken bewahren. A. G.

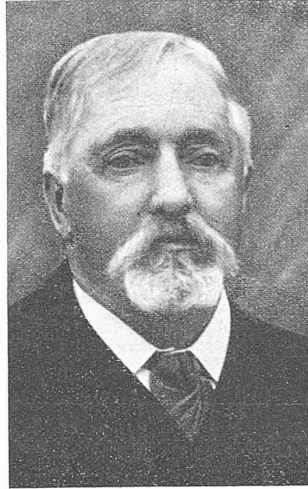
## MITTEILUNGEN.

**Versuchsfeld für 2 Mill. Volt.** Aus der Erkenntnis heraus, dass Ueberschläge im praktischen Betriebe fast stets auf schnell veränderliche Vorgänge zurückzuführen sind, haben in neuerer Zeit Untersuchungen an Hochspannungsisolatoren mit elektrischem Spannungstoss und Hochfrequenz eine wachsende Bedeutung erlangt. Führende Isolatorfabriken haben sich daher nicht nur Anlagen für die Massenprüfung von Isolatoren mit diesen Spannungsarten angegliedert, sondern auch die Einrichtungen ihrer Versuchs- und Forschungsarbeiten mit Stoss-Spannung und Hochfrequenz ausgebaut. Bemerkenswert ist in dieser Hinsicht die neue Anlage der Porzellanfabrik Hermsdorf in Thüringen, über die wir den „VDI-Nachrichten“ vom 9. April folgendes entnehmen. Mit der nach dem Marxschen Vervielfachungsverfahren arbeitenden Stossanlage können bei einer Versechsfachungs-Schaltung 1 Mill. V und bei einer Verzweifachungs-Schaltung 2 Mill. V gegen Erde erzeugt werden. Die einzelnen Kondensatoren besitzen eine Kapazität von je 9000 cm, die mittlere Stosskapazität der 1 Mill. V-Anlage beträgt 1500 cm, die der 2 Mill. V-Anlage 750 cm. Die Kondensatoren werden über hohe Widerstände mit Gleichspannung aufgeladen, die durch einen mechanischen Gleichrichter erzeugt wird. Nach dem Aufladen werden die Kondensatoren durch Ansprechen der Zwischenfunkenstrecken in Reihe geschaltet. Die Schlagweite der Zünd- und Zwischenfunkenstrecken wird mit Hilfe von Motoren vom Schaltpult aus eingestellt, wobei Endabschalter die Motoren beim Höchstabstand der Kugeln ausschalten und eine Ueberbeanspruchung der Kondensatoren verhindern. Als Messfunkenstrecken dienen bei Spannungen bis zu 900 000 bzw. 1,3 Mill. V max. (isolierte Anordnung)

Funkenstrecken mit Kugeln von 50 bzw. 75 cm Ø; noch höhere Spannungen werden gegenwärtig durch Messen der Spannungen gegen Erde ermittelt, doch ist zum direkten Messen auch dieser Spannungen eine Funkenstrecke mit Kugeln von 2 m Durchmesser bereits vorgesehen. Die Stossanlage lässt sich auch, z. B. um die Beanspruchung der Isolatoren durch Wanderwellen untersuchen zu können, an eine im Freiluft-Versuchsfeld errichtete 300 m lange Doppelleitung anschliessen, wobei es nach Ankopplung einer Binderschen Schleifenleitung möglich ist, den Anstieg der Wanderwellenstirn versuchsmässig zu bestimmen.

Zur Erzeugung hochfrequenter Spannungen bis 1,5 Mill. V max gegen Erde bei 30 000 Per. dient ein Tesla-Transformator, bei dem, auch während der Versuche, die Kopplung zwischen Primär- und Sekundärspule und damit die Dämpfung der sekundären Schwingungen durch Heben und Senken der Sekundärspule mit Hilfe eines vom Schaltpult aus gesteuerten Motors in weiten Grenzen verändert werden kann. Als Primärkapazität werden die mit Gleichspannung aufgeladenen Kondensatoren der 1 Mill. V-Stossanlage benutzt, die sich für diese Verwendung parallel schalten lassen und sich über die Zündfunkenstrecke und die Primärspule des Transformators entladen. Als Zündfunkenstrecke dient die Strecke der Stossanlage, während die Spannung auf der Sekundärseite mit der parallel geschalteten 75 cm-Kugelfunkenstrecke gemessen wird.

**Journées de l'Ingénieur en Belgique.** La Fédération des Associations belges d'Ingénieurs a organisé, du 17 au 21 juin, sous la présidence d'honneur du Roi, une grande manifestation intitulée „Journées de l'Ingénieur“ pour commémorer le centenaire de l'indépendance belge. Les participants, au nombre de près de 1500, visitèrent les expositions de Liège et d'Anvers, et firent de nombreuses excursions techniques. Ces différentes visites leur permirent de se rendre compte du bel effort accompli dans tous les domaines par la Belgique depuis 1830. Dans une séance académique, deux orateurs, M. Lucien Graux et le Colonel Georges Moulart exposèrent, le premier l'action de l'ingénieur dans le développement économique et industriel de la Belgique au cours des cent années d'indépendance, et le second le rôle de l'ingénieur belge dans le développement économique de la Colonie. Les organisateurs intercalèrent entre les excursions techniques des visites



ROCCO GAGGINI  
INGENIEUR

16. Aug. 1852

21. Mai 1930

aux superbes collections d'art et d'histoire que possèdent les villes belges: musée Plantin à Anvers, collections des galeries du Cinquantenaire à Bruxelles, serres royales de Laeken, etc. Ils désirèrent marquer ainsi que le rôle social de l'ingénieur n'est pas uniquement soit au chantier, soit à l'usine, mais aussi dans les réalisations qui ont un autre but que notre utilitarisme moderne. — Quatorze nations étrangères s'étaient fait représenter à ces journées. La Société Suisse des Ingénieurs et des Architectes avaient envoyé, comme délégués, MM. A. Paris, professeur à l'Ecole d'ingénieurs de l'Université de Lausanne, et H. Favre, adjoint au Directeur du Laboratoire de recherches hydrauliques de Zurich. Tous les délégués étrangers furent l'objet d'attentions spéciales qui sont à l'honneur de la courtoisie belge.

Dr. Ing. h. c. Roman Abt in Luzern vollendet am 17. Juli sein 80. Lebensjahr. Nach Abschluss seiner Studien an der Mechanisch-technischen Abteilung der E. T. H. in Zürich (1872) wandte er sich sogleich dem Eisenbahnwesen zu, auf welchem Gebiet er sich zum ausgesprochenen Bergbahnkonstrukteur entwickelt hat; besonders die von Abt erfundene gefräste Doppelzahnstange hat seinen Namen über den ganzen Erdball verbreitet. Aber auch als Verwaltungsmann, z. B. als Präsident der Gotthardbahn wie der Schweiz. Lokomotivfabrik Winterthur hat sich Abt um das internationale Ansehen unseres Eisenbahnwesens grosse Verdienste erworben. Wir dürfen ihm daher wohl im Namen der gesamten schweizerischen Technikerschaft dafür Dank sagen und damit die besten Wünsche zu seinem 80. Geburtstag verbinden. C. J.

Basler Rheinhafenverkehr. Das Schiffsahrtsamt Basel gibt den Güterumschlag im Juni 1930 wie folgt bekannt:

Schiffahrtsperiode	1930			1929		
	Bergfahrt	Talfahrt	Total	Bergfahrt	Talfahrt	Total
Juni . . . .	t	t	t	t	t	t
Davon Rhein	123 430	13 662	137 092	66 743	8 406	75 149
Kanal	55 033	13 128	68 161	429	1 160	1 589
Januar bis Juni	68 397	534	68 931	66 314	7 246	73 560
Davon Rhein	442 681	35 225	477 906	228 419	23 783	252 202
Kanal	85 674	22 657	108 331	429	2 582	3 011
	357 007	12 568	369 575	227 990	21 201	249 191

Schweizerische Naturforschende Gesellschaft. Vom 11. bis 14. September wird die S. N. G. in St. Gallen ihre 111. Jahresversammlung abhalten. Für die wissenschaftlichen Hauptversammlungen sind folgende Vorträge angekündigt: Dr. Emil Aberhalden (Halle a. S.), „Die Bedeutung der Fermente im Haushalte der Natur und das Wesen ihrer Wirkung“, Prof. Dr. P. Niggli (Zürich): „Aus der Werkstätte eines mineralogisch-petrographischen Instituts“; Prof. Dr. R. Chodat (Genf); „La symbiose des lichens“; Prof. Dr. C. Wegelin (Bern): „Der endemische Kretinismus“.

Einen bemerkenswerten Dauerflug haben am 4. d. M. die amerikanischen Brüder Hunter in Chicago beendet, nachdem sie während 551 Std. 51 min ununterbrochen in der Luft geblieben waren; und zwar wird als Grund zum Niedergehen nicht die Ermüdung der Flieger, sondern ein Heisslaufen des Motors infolge einer Störung in der Oelzufuhr angegeben. Wenn man bedenkt, dass dieser Dauerflug etwas länger als 23 Tage und Nächte gedauert hat, so wird man nicht nur über die physische Leistung der Flieger staunen, sondern auch den hohen Qualitäten des Motors bezw. seiner Konstrukteure alle Achtung zollen.

## WETTBEWERBE.

Beseitigung der Niveau-Uebergänge der Durgangstrassen in Baden (Bd. 95, S. 72 und 343). Das Urteil ist gefällt, das Ergebnis folgt in nächster Nummer. Ausstellung der Entwürfe: Turnhalle am Ländliweg, bis und mit 23. Juli, täglich von 8 bis 12 und 13½ bis 18 Uhr.

## LITERATUR.

Allgemeine Baubetriebslehre. Von Maximilian Soeser, Zivilingenieur, Dozent für Baubetriebslehre an der Technischen Hochschule in Wien. Mit 89 Textabbildungen. Wien und Berlin 1930, Verlag von Julius Springer. Preis geb. M. 18,60.

Das vorliegende Werk, im Umfang von 278 Seiten in grossem Oktavformat, befasst sich in zum Teil hervorragender Weise mit der Verwendung der Maschine im Baubetrieb, wobei neben der

wirtschaftlichen Betrachtung die technischen Eigenschaften der Baumaschinen ebenfalls dargestellt werden. Die Einstellung des Verfassers ist aber eine vorwiegend wirtschaftliche, weshalb die Beschreibung und die bildliche Darstellung der Maschinen im allgemeinen katalogmässig wirken. Auf Vollständigkeit scheint der Verfasser keinen Wert gelegt zu haben, indem sogar so wichtige Dienste wie der Betrieb der Baggerei, des Rammens, der Entwässerung von Baugruben usw. unberücksichtigt geblieben sind; offenbar schien es dem Verfasser wesentlich, an einer beschränkten Anzahl von Diensten des Baubetriebs, insbesondere an der sehr eingehend behandelten Bereitung von Mörtel und Beton, das technisch-wirtschaftliche Denken von Studierenden des Bauingenieurwesens und von am Anfang ihrer Praxis stehenden Ingenieuren zu entwickeln. In den einleitenden Kapiteln wird der Leser über die volkswirtschaftlichen, soziologischen und juristischen Grundlagen des Unternehmer-Berufes unterrichtet. In den Schlusskapiteln erfährt er das Wesentliche über die rein kaufmännischen Fragen, über Verträge betr. Bauarbeiten, über die formale und faktische Durchführung von Bauaufträgen, sowie über die Rationalisierung im Bauwesen. Die Darstellung des Stoffes ist in einem anregenden und leicht fasslichen Stil erfolgt, derart, dass das Buch von den Anfängern, für die es bestimmt ist, mühelos und gewinnbringend benutzt werden kann; es sei ihnen deshalb auch aufs beste empfohlen. W. Kummer.

Expertenkommission für verbilligten Wohnungsbau in Zürich, Bericht der Subkommission, erstattet von Stadtrat Gustav Kruck. Beilage zur Weisung des Stadtrates über die Beschaffung billiger Wohnungen, vom 8. Sept. 1926. — 44 Seiten oktav mit zahlreichen Berechnungen und Tabellen.

Die aus drei Baufachleuten zusammengesetzte Subkommission hatte im Sommer 1925 die Aufgabe bekommen, zu prüfen, ob und wie es möglich wäre, 200 Wohnungen zu erstellen, bei denen nicht höhere Mietzinse berechnet werden müssten als 900 Fr. für eine Zweizimmer-, 1100 Fr. für eine Dreizimmer- und 1300 Fr. für eine Vierzimmerwohnung. Auf Grund eingehender Kostenvergleiche an acht ausgeführten Objekten und auf Grund von Projektierungsarbeiten des Komm.-Mitgliedes Arch. H. Oetiker wurde erkannt, dass die erste Frage zu bejahen ist. Es wurde u. a. gezeigt, dass bei geschlossener Bebauung das Doppelhaus mit vier, höchstens fünf Wohngeschossen und unausgebautem Dach die zweckmässigste Form des Miethauses sei, dass aber andererseits ein Kleinhaus-Reihentyp wirtschaftlich ebenso vorteilhaft sein kann. Auf Grund der Kommissionsarbeiten sind dann die beiden Kolonien Erismannhof und Frauental (jetzt „Utohof“) errichtet worden, und das Ergebnis hat die Richtigkeit der Vorhersage in allen Teilen bestätigt.

Für den vorstehenden Text-Teil verantwortlich die REDAKTION: CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL, Dianastrasse 5, Zürich.

## MITTEILUNGEN DER VEREINE.

**S. T. S.** Schweizer. Technische Stellenvermittlung  
Service Technique Suisse de placement  
Servizio Tecnico Svizzero di collocamento  
Swiss Technical Service of employment

Auszug aus dem Jahresbericht für das Jahr 1929.

Seit 1. Januar 1928 steht die S. T. S. laut Art. 2 ihrer Statuten in Verbindung mit dem Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit. Ihr ist speziell die Stellenvermittlung des technischen Personals zugewiesen, mit der sich das Bundesamt nicht mehr direkt befasst, und sie hat dem Bundesamt monatliche, vierteljährliche und halbjährliche statistische Berichte, sowie den Jahresbericht einzusenden und jährlich Rechnung zu stellen. Das Bundesamt subventioniert die S. T. S. mit einem Drittel seiner Betriebsausgaben.

Ueber die Tätigkeit des Berichtjahres 1929 enthält der Jahresbericht interessante Angaben, die auszugsweise im Nachstehenden wiedergegeben sind.

Statistisches:

a) *Stellesuchende.* Im Jahre 1929 meldeten sich im ganzen 857 Stellesuchende. Davon waren:

15 = 1,7% (2,7) S. I. A.-Mitglieder (worunter 5 gleichzeitig G. E. P.); 107 = 12,5% (11,1) G. E. P.-Mitglieder; 11 = 1,3% (3,0) A. E. I. L.-Mitglieder; 160 = 18,7% (19,6) S. T. V.-Mitglieder; 595 = 65,8% (64,7) Nichtmitglieder. Die Zahl der Angemeldeten hat somit auch während des Berichtjahres abgenommen, wenn auch nicht ganz in gleichem Masse wie im Vorjahre. Es befinden sich darunter eine grössere Anzahl Ingenieure und Techniker, die als Abonnenten der Stellenlisten sozusagen zu den ständig Angemeldeten zu zählen sind.

Die Zahl der Angemeldeten betrug zu Beginn des Jahres (Statistik vom 31. Dez. 1928) 383 (269 in der Bau-Abteilung und 174 in den übrigen Berufsarten). — Am 31. Dezember 1929 betrug sie im ganzen 301 (182 in der Bau-Abteilung und 119 in den übrigen